

bereits in den Cassineser Fragmenten findet sich zu der Konstitution I 72 *Constitutiones praedecessorum*, dort noch ohne Verfasserangabe, die Glosse *hoc intelligio semper*. Sie ist auch in den *Apparatus vetus* des Vaticanus Vat. lat. 6770 übernommen wurde – und dort ist ihr die Autorensigle ‘G’ zugeordnet⁵⁴.

Einen weiteren Hinweis darauf, dass ‘G’ ein Zeitgenosse Friedrichs II. gewesen ist, bietet Andreas de Isernia. Dieser erläutert in seinen *Commentaria in usus feudorum* in dem Kapitel *Quo tempore miles*, dass die Glosse *infra quod* zur Konstitution II 48 *De appellationibus*, die sowohl in der *Glossa ordinaria* als auch im *Apparatus vetus* ‘G’ zugeschrieben wird, „durch jene Alten erhalten worden sei, die bei der Abfassung der Konstitutionen beteiligt waren“ (*servabatur per antiquos, qui interfuerunt compositioni constitutionum*)⁵⁵. Damit ist der geheimnisvolle erste Glossator definitiv in die Zeit der Abfassung des *Liber augustalis* anzusetzen.

Capasso sieht in ‘G’ zwar ebenfalls durchaus einen Juristen aus staufischer Zeit, der seinen Glossenapparat gleich im Anschluss an die erste Redaktion des *Liber augustalis* verfasst habe, er identifiziert diesen ersten Glossator jedoch mit Wilhelm de Vineia, dem Neffen des berühmten Sekretärs Friedrichs II., der zwischen 1239 und 1246 Richter an der *Magna Curia* war⁵⁶. Doch diese Gleichsetzung des ‘G’ mit Wilhelm de Vineia ist lediglich eine Hypothese. Auch Cortese hält es zwar für äußerst wahrscheinlich, dass ‘G’ die Gesetzessammlung noch zu Lebzeiten des Kaisers kommentiert habe, betont zugleich aber, dass sich weder eine Auflösung dieser Namensigle zu *Guilelmus* noch eine Gleichsetzung jenes postulierten *Guilelmus* mit *Guilelmus de Vineia* beweisen lasse. Aufgrund stilistischer Eigentümlichkeiten sowie der häufigen Verweise des ‘G’ auf die *Summa Codicis* des Azo glaubt Cortese zudem, bei ‘G’ gewisse Anzeichen einer eher rechtspraktischen

54) Die Glosse: *Hoc intelligo semper per dictum supra t. eod. l. regiae* kehrt im Vat. lat. 6770, fol. 17va, in einer Kurzfassung wieder: *Ut s. e. t. l. Regiae. G.*; CAPASSO, Sulla storia esterna (wie Anm. 9) S. 67 (441) Anm. 67.

55) Andreas de Isernia, *Commentaria in usus et consuetudines feudorum* (Frankfurt 1629) S. 173. Vgl. CORTESE, *Scienza giuridica* (wie Anm. 12) S. 636; CAPASSO, Sulla storia esterna (wie Anm. 9) S. 68. Einen Überblick über die Diskussionsdiskussion zum ersten Glossator der Konstitutionen von Melfi bietet STÜRNER, Die Konstitutionen (wie Anm. 7) S. 43–58. Die Glosse im Vaticanus Vat. lat. 6770 fol. 38va.

56) „Questo giureconsulto, che nella stampa è indicato sempre con la sigla G, nell’Apparato Mss., [...], talora trovasi contrassegnato semplicemente col G, e tal’altra con Gu, o Gui, note che ci portano evidentemente alla denominazione di Guglielmo“, so CAPASSO, Sulla storia esterna (wie Anm. 9) S. 67.